

scheinlich eine fingierte Persönlichkeit¹. In einer Volksversammlung, wo Gregor vergebens zu weiterem Widerstand auffordert, erringen die Anhänger Heinrichs die Oberhand. Der Kern aller dieser Ausführungen ist historisch durchaus richtig, enthält jedoch nichts neues.

Merkwürdiger Weise wird nun von der eigentlichen Uebergabe der Stadt und von Heinrichs Kaiserkrönung nichts erzählt, sondern gleich mit der Belagerung des Papstes in der Engelsburg fortgefahren. Dabei giebt Rangerius eine Schilderung der Engelsburg, die zu dem schönsten gehört, was er geschrieben². Man sieht sie vor sich, die gewaltige Feste Hadrians mit ihren kolossalen, für die Ewigkeit gefügten Marmorquadern, jene grandiose Steinmasse, die sich aus dem Wasser des Tiber zu riesiger Höhe erhebt, unregelmässig, thurmgekrönt, uneinnehmbar. Alles um sich her, die Thürme und Paläste der Grossen, die ganze Herrlichkeit des alten Roms hat sie in Trümmer sinken sehen, sie allein hat sich durch die Stürme der Jahrhunderte erhalten, unerschütterlich, ein Wahrzeichen des alten Roms und ein Schutz für das neue³.

In der Engelsburg hält sich Gregor nun so lange, bis Robert Guiscard heranzieht, den König zum Abzug zwingt und die Stadt erobert. Die schreckliche Zerstörung, welche die Stadt von den Normannen erlitt, erwähnt Rangerius natürlich nicht, denn dann hätte er ja Gregor VII. anklagen müssen. Er sagt nur ganz kurz von Robert: 'Advolat et Romam vincit et igne domat'⁴. Eine Lobpreisung Roberts schliesst dann die Erzählung von der Belagerung Roms.

Wir sehen also, dass schon die beiden ersten der ganz selbständigen Abschnitte der Vita Anselmi, die Erzählungen vom Schisma des Cadalus und von der Belagerung Roms, viel Interessantes enthalten. In noch höherem Grade ist das bei ihren übrigen selbständigen Erzählungen der Fall. In dem Bericht über die lucchesischen Ereignisse vom Sommer 1081 bis über die Mitte der achtziger Jahre, sowie über die Scene von Canossa finden sich An-

1) Er erscheint wenigstens in keiner anderen Quelle. 2) V. 6210 ff. (S. 209 f.). 3) 'Temporis haec inter longi bellique ruinas incolumis tempus vicit et excidium. Magnificae turres et lata palatia regum cesserunt saevis gentibus atque suis, et sicut Troiam legimus post bella fuisse, sic quoque quis dubitet dicere: Roma fuit? Sed Crescentis opus superest custodia pontis et Romae veteris nunc quoque servat opus' (V. 6234 ff., S. 210). 4) V. 6297 (S. 212).